

EINLEITUNG

11

I. ZWANGSSTERILISATION MINDERJÄHRIGER

- | | |
|--|----|
| 1. Obermedizinalrat Dr. Karl Lempp: <i>„Ich [war] nie innerlich Nationalsozialist“</i> | 15 |
| 2. Die Unfruchtbarmachung unterblieb <i>„wegen Erregungszustand der Geisteskranken“</i> | 34 |
| 3. Obwohl er „ <i>das kleine Einmaleins beherrscht, [...] aber dann darüber hinaus alsbald im Rechnen [...] versagt</i> “, wird ein 16-Jähriger zwangssterilisiert | 46 |
| 4. Nach der Konfirmation zur Zwangssterilisierung | 48 |
| 5. Der Kernsatz des württembergischen Landesjugendarztes Dr. Max Eyrich lautete: „ <i>Die Fürsorgeerziehung ist [...] das erbbiologische Sieb dieser Jugend</i> “ | 53 |
| 6. Das Stuttgarter „ <i>Jugendamt als gesetzlicher Vertreter hat keine Einwendung gegen eine Unfruchtbarmachung des Mädchens</i> “ | 69 |

II. ZWANGSSTERILISATION SCHWANGERER FRAUEN MIT GLEICHZEITIGER ZWANGSABSTREIBUNG UNGEBORENER KINDER

- | | |
|--|----|
| 1. SS-Obersturmbannführer Prof. Dr. Walter Saleck: War er jederzeit ein „ <i>pflichtbewusster und gewissenhafter Arzt</i> “? | 72 |
| 2. Medizinalrat Dr. Kurt Bofinger: „ <i>Im Einzelnen betätigte er sich mit der Untersuchung von Schwachsinnigen und Geisteskranken</i> “ | 81 |
| 3. „ <i>Sie erklärt [...] mit Tränen in den Augen, sie sei mit ihrer Unfruchtbarmachung einverstanden</i> “ | 93 |
| 4. „ <i>Ein weiterer Nachwuchs aus dieser Verbindung wäre für das deutsche Volk unerwünscht</i> “ | 97 |

III. ERMORDUNG VON KINDERN MIT EINER MISSBILDUNG ODER BEHINDERUNG

- | | |
|--|-----|
| - 1. Die Tötung behinderter Stuttgarter Kinder und Jugendlicher in Gasmordanstalten | 102 |
| 2. Die Opfer des NS-„Kindereuthanasie“-Programms: „lebensunwerte Ballastexistenzen“ | 107 |
| 3. Stuttgarter Kinder wurden ab 1941 in die „Kinderfachabteilung“ Eichberg zur Tötung eingewiesen | 119 |
| 4. Manfred K., das erste Eichberger „Kindereuthanasie“-Opfer aus Stuttgart | 132 |
| 5. Die gleichzeitige Einweisung zweier Stuttgarter Kinder nach Eichberg: Hans Bäuerle und Wilhelm G. | 137 |
| 6. Das Mädchen Klara L. aus Stuttgart: Mit 17 Jahren in der „Kinderfachabteilung“ Eichberg ermordet | 143 |
| 7. Der Amtsarzt in Stuttgart schickte das Kind German in die Heilanstalt Eichberg: <i>„Dort würden noch einige Plätze frei sein“</i> | 148 |
| 8. Vier Stuttgarter Kinder wurden in die „Kinderfachabteilung“ Eichberg nicht vom Gesundheitsamt Stuttgart eingewiesen, sondern von anderen Gesundheitsämtern bzw. dem Landesjugendarzt Eyrich | 152 |
| 9. „Stolpersteine“ erinnern an Eichberger „Kindereuthanasie“-Opfer aus Stuttgart | 161 |
| 10. Zwei Stuttgarter Kinder wurden in der „Kinderfachabteilung“ Ansbach ermordet | 165 |
| 11. Der Ärztin Dr. Hedwig Eyrich ist keine „nazistische Handlungsweise nachzuweisen“ | 168 |
| 12. Erich Ruthardt: Ein Opfer so genannter „wilder Euthanasie“ | 175 |
| 13. Die Einrichtung einer „Kinderfachabteilung“ in Stuttgart | 184 |
| 14. Die Kinderärztin Dr. Magdalene Schütte erklärte sich bereit, „die Vernichtung erbkranker Kinder durchzuführen“ | 197 |

| | |
|--|-----|
| 15. Das Kriminaltechnische Institut in Berlin lieferte große Mengen Morphium und „Luminal“ an Anstalten, doch angeblich weiß niemand, wofür | 207 |
| 16. Die Ärztin Dr. Roswitha Doch: „[...] dies geschah, um eine Euthanasietätigkeit vorzutäuschen“ | 216 |
| 17. Wie die Beteiligten am Kindermord in Stuttgart ihre Taten vertuschten und die Spuren verwischten | 221 |
| 18. Das Kind Gerda Metzger: Der Mutter weggenommen, entführt und in der „Kinderfachabteilung“ Stuttgart ermordet | 236 |
| 19. Das Kind Gert B. hatte ein „ <i>Loch im Rückenmark</i> “ | 244 |
| 20. Das Kind Karin Weininger starb angeblich an „ <i>Intoxikation</i> “ | 245 |
| 21. Das Kind Klaus W.: „ <i>Die Mutter des Kindes [...] lehnt die Aufnahme in das Städt. Kinderkrankenhaus und Kinderheim Stuttgart [...] ab</i> “ | 246 |
| 22. Das Kind Elisabeth J.: Die Mutter bittet, „ <i>ihr das Kind wegen [der] Fliegergefahr in Stuttgart bis nach dem Krieg zu belassen</i> “ | 252 |
| 23. Das Kind Monika B.: Die Eltern haben „ <i>um eine entsprechende Behandlung gebeten</i> “ | 256 |
| 24. Das Kind Peter W.: Die Gutachter des „Reichsausschusses“ haben „ <i>eine Behandlung empfohlen</i> “ | 265 |
| 25. Der 27-jährige Hermann H. entspricht „ <i>im körperlichen Entwicklungszustand einem 12-jährigen Kinde</i> “ | 269 |

IV. ERMORDUNG VON ZWANGSARBEITERKINDERN

| | |
|--|-----|
| 1. Kinder von Zwangsarbeiterinnen unter den „Kindereuthanasie“-Opfern in Stuttgart | 276 |
|--|-----|

V. WISSENSCHAFTLICHE AUSBEUTUNG ZUR TÖTUNG VORGESEHENER KINDER

1. Die Vernichtung von als Untersuchungsobjekte missbrauchten Sinti-Kindern in Auschwitz 290
2. Das „Forschungskind“ Renate B. aus Stuttgart überlebte die „Kinderfachabteilung“ Eichberg 295

VI. ANHANG

| | |
|--|-----|
| Dokumente | 310 |
| Tabellarische Zusammenfassung | 314 |
| Liste der in „Kinderfachabteilungen“ ermordeten 74 Stuttgarter Kinder | 315 |
| Liste der in der „Kinderfachabteilung“ Stuttgart ermordeten 13 Kinder, die nicht aus Stuttgart kamen | 317 |
| Liste der in der „Kinderfachabteilung“ Stuttgart ermordeten neun Zwangsarbeiterkinder | 317 |
| Abkürzungen der Archive | 318 |
| Literaturverzeichnis | 318 |
| Glossar medizinischer Begriffe | 322 |
| Bildnachweis | 326 |
| Danksagung | 327 |
| Biografische Daten des Autors | 327 |